Rothgrund

Freizeit- und Erholungskonzept

Erläuterungsbericht

ENTWURF

19.09.2022

Inhalt

1 Bestandsituation 2
1.1 Erholungs- und Freizeitnutzung 2
1.2 Überschwemmungsgebiet 3
1.3 Naturschutz 3
1.4 Entwicklung 3
1.5 Nutzungskonflikte 4
2 Übergeordnete Ziele 4
3 Überblick geplanter Maßnahmen 5
3.1 Infrastruktur 5
3.2 Spiel- und Sportanlagen 6
3.3 Freizeiteinrichtung 7
3.4 Erholung/Freiraumgestaltung 7
3.5 Pflege- und Entwicklung/ Naturschutz 8
4 Anhang 1: Fotodokumentation Bestandssituation 9

Rothgrund-
Freizeit- und Erholungsraum für die Stadt Roth

1 Bestandsituation

1.1 Erholungs- und Freizeitnutzung

Talräume stellen für den Naturhaushalt und das Landschaftsbild einen wichtigen und prägenden Landschaftsbestandteil dar. Umso höher ist die Bedeutung innerhalb urbaner Gebiete.

Der Rothgrund befindet sich günstig gelegen, unmittelbar an die Innenstadt angrenzend und dient den Bürgern der Stadt Roth als ortsnaher Erholungsraum zu allen Wochentagen und Jahreszeiten.

Nicht nur als reiner Erholungsraum, auch als autofreie Verbindungsstrecke zwischen der Allersberger Straße und Gartenstraße bzw. Sieh-Dich-Für-Weg bis Willy-Supf-Platz wird der Talraum längs und quer genutzt.

Die von Osten in die Stadt fließende Roth mündet im Stadtgebiet in die Rednitz. Aufgrund des Ost-West verlaufenden Talraumes kann bei üblichen Nordwest Wind die warme Luft aus der Stadt gut abfließen, da auf den Grünlandflächen des Rothgrundes keine vergleichbare Erwärmung stattfindet.

Der Rothgrund stellt sich als Raum mit eher weichen und unspezifischen Freizeitnutzungen dar. Im westlichen Bereich wird der Talraum am intensivsten genutzt. Hier findet sich der großzügige Abenteuerspielplatz, in Nachbarschaft zum Parkplatz am Fabrikmuseum und Nebenzugang zum Freibad.

Ein wassergebundener Hauptweg verläuft auf ganzer Länge mittig durch das Tal, bis zur Straße im Rothgrund und darüber hinaus bis zum Wehr und weiter nach Hofstetten.

Weitere, unbefestigte Fußwege führen unmittelbar an den beiden Terrassenkanten entlang. Möglichkeiten die Roth zu queren bieten sich am hinteren Ende der Liegewiese des Freibadgeländes mit Anschluss an die Allersberger Straße bzw. dann erst wieder am Wehr Höhe Fa. Nüssli, nach Unterquerung der Bundesstraße.

Um den Talraum in allen Bereichen genießen zu können, haben sich schmale Trampelpfade unmittelbar entlang des Rothufers gebildet.

Der Talraum zeichnet sich durch relativ steile, mit großen markanten Eichen bewachsene Terrassenkanten aus. Aus diesem Grund heraus gestalten sich die beiden Zugänge von der Allersberger Straße aus als sehr schwierig. Von der Südseite aus kann der Rothgrund von 3 fußläufigen Zugängen aus erreicht werden. Der Weg über den Philosophenweg ist relativ uneben, weist jedoch die geringste Steigung auf, der Zuweg von der Autostraße aus wird durch eine Treppenanlage ohne Rampe gebildet und der Zuweg von der Bachgasse aus weist ebenfalls eine hohe Steigung auf. Dieser Weg ist als einziger fußläufiger Zuweg gepflastert. (Rauigkeit Pflaster!)

Die Zufahrt in den Rothgrund erfolgt über die Obere Mühle. Die gepflasterte Zufahrt weist auch einen Gehweg auf. Die Steigung ist auch in diesem Bereich relativ hoch. Ein unproblematischer barrierefreier Zugang ist entweder vom Sieh-Dich-Für-Weg bzw. von der Straße am Rothgrund aus möglich.

Von der Allersberger Seite aus über die kleine Holzbrücke über die Roth kommend, wurde ein kleiner Bereich mit Sandsteinquardern zu einer Grillecke angelegt.

Der Rothgrund bietet neben dem großen Abenteuerspielplatz noch einen Bolzplatz, 2 Tischtennisplatten und eine nicht mehr funktionsfähige Eislaufmulde.

Der Untersuchungsraum erstreckt sich nach Westen bis zum Spielplatz Stadtbleiche, wobei die Obere Mühle bis zur Brücke ausgeklammert wird. Hier bestehen jedoch Wegeverbindungen. Die Stadtbleiche wurde 2012 im Rahmen der Neuordnung nach Abbruch der Tscheulin-Rothalwerke als Spielplatz umgestaltet und mit ansprechenden Wegeverbindungen zur Altstadt hin geöffnet.

Am Parkplatz des Fabrikmuseums befinden sich u.a. 7 einfache Stellplätze für Wohnmobile mit Stromanschluss.

1.2 Überschwemmungsgebiet

Die Roth weist ein amtlich festgesetztes Überschwemmungsgebiet aus den dreißiger Jahren auf. Eine aktuelle Festsetzung liegt nicht vor, da durch den Bau des Rothsees und des Main-Donaukanals die Roth kein natürliches Ablussgefüge mehr besitzt, sondern durch die beiden Bauwerke indirekt mit reguliert wird. Auf der Fläche wurden jedoch Hochwassergefahrenflächen berechnet und für ein mögliches HQ 100 festgelegt.

1.3 Naturschutz

Der Rothgrund ist für den Naturraum ein typischer Wiesentalraum, der aufgrund seiner nährstoffreichen Talfüllungen von jeher als Dauergrünland genutzt wurde. Begrenzt wird dieser beidseitig durch die sandigen Terrassenkanten, die aufgrund ihrer trockenen nährstoffarmen Standortbedingungen mit Teils imposanten Eichen bestanden sind. Der Flusslauf selbst ist nahezu durchgehend mit Gehölze bestanden, abschnittsweise nur mit einer ein- bis zweireihigen Weidengalerie, aber auch, v.a. im östlichen Bereich, mit einem breiten Auwald. In diesen Bereichen teilt sich die Roth in 2 Arme und je nach Wasserstand, mit Quergräben. Die krautige Vegetation ist eher ruderal und nährstoffreich, mit Sträuchern durchsetzt und offenen sandigen Inseln. Der erlendominierte Auwald ist je nach Grundwasserabstand mit vereinzelten Kiefern durchsetzt.

Die Roth durchzieht den Talgrund auf der Nordseite. Entlang der Südseite zweigt auf ganzer Länge der Mühlgraben ab, der die Obere Mühle speiste und auf Höhe des Freibadzuganges in die Roth zurückgeleitet wird. Der Mühlgraben besitzt teils ausgeprägte, abschnittsweisen biotopkartierte Gehölzbegleitung. Im Mittelteil ist er als offener Wiesengraben anzusprechen, ohne nennenswerter Ufervegetation. Parallel wird eine extensive, verkrautete Wiese belassen, die vom Fußweg durch eine Strauchpflanzung abgegrenzt wird. Auf Grund seines niedrigen Gefälles neigt er zum Versanden und muss regelmäßig entschlammt werden.

Die weitläufigen Wiesen werden extensiv bewirtschaftet und in der zweiten Sommerhälfte 1 bis 2 schürig gemäht, Düngung und der Einsatz von Pestiziden finden nicht statt.

Die sandigen Terrassenkanten gehören zum Naturschutzprojekt Sandachse Franken. Bei fehlender geschlossener Vegetation kann sich ein sehr hochwertiger Sandmagerrasen entwickeln. Im Untersuchungsraum findet sich als sehr markanter Vertreter dieser Vegetationseinheit die sogenannte „Blanke Runzel“. Ein südexponierter Sandhügel unterhalb der Allersberger Straße, der in regelmäßigen Abständen entbuscht wird.

1.4 Entwicklung

Die Stadt erwarb nach und nach den kompletten Talraum, beginnend an der Oberen Mühle bis Straße Rothgrund/Brückenbauwerk B2 und extensivierte die Nutzung.

Es wurden mehrere Zugänge von der Allersberger Straße, der Gartenstraße und Sieh-Dich-Für-Weg ausgebaut bzw. neu angelegt, weiterhin zwei Brücken und Freiflächen angelegt. Es folgten die Anlage eines großen Abenteuerspielplatzes, Tischtennisplatten, ein Bolzplatz und

eine Eislaufmulde die vom Mühlgraben aus gespeist werden kann und der Ablauf in die Roth geführt wird. Vom Hauptweg zweigt ein kleiner Bereich mit Sitzsteinen ab, der u.a. als Grillplatz genutzt werden könnte, jedoch schlecht angenommen wird.

Im Rahmen der kleinen Landesgartenschau 2003 wurde der Rothgrund ein Teil des Ausstellungsgeländes und Verbindungskorridor zwischen den Hauptausstellungsflächen. Aus dieser Zeit besteht noch eine Drachenschuppen-Installation mittig im Gelände.

Die vorhandenen Wege durchziehen längs den Rothgrund mit wenigen Querverbindungen. Innerhalb des Untersuchungsraumes gibt es lediglich eine Brücke über die Roth, ein kleiner Rundweg ist nur bedingt möglich, für eine größere Runde kann die Roth erst wieder am Wehr Höhe der Firma Nüssli überwunden werden.

1.5 Nutzungskonflikte

Auf Grund der Ausdehnung und der fehlenden Möglichkeit mit motorisierten Fahrzeugen den Talraum zu nutzen, bleiben größere Konflikte zwischen den Nutzern aus.

Problematisch ist jedoch die Nutzung des Parkplatzes und des Abenteuerspielplatzes durch Jugendliche und jungen Erwachsenen in den Abendstunden, da es hier regelmäßig zu Lärmkonflikten und Vandalismus kommt, v.a. mit den unmittelbaren Anwohner Höhe Philosophenweg und den Nutzer der Wohnmobilstandorte auf dem Parkplatz des Fabrikmuseums.

Weiterhin kommt es immer wieder zu Konflikten zwischen Hundebesitzern und andern Besuchern, wobei für das „Herzstück“ seit einigen Jahren aus diesem Grund eine Anleinpflicht gilt.

Zu weiteren Konfliktpotentialen kommt es zwischen der intensiven Erholungsnutzung und den naturschutzwürdigen Bereichen, v.a. entlang des Rothufers. Aber auch zu Unmutsäußerungen bezüglich der extensiven Bewirtschaftung. Durch die späte, einmalige Mahd im Sommer steht auf weiten Teilen des Grünlandbereiches das Grünland sehr hoch und kann daher nicht von den Besuchern vollumfänglich genutzt werden.

2 Übergeordnete Ziele

Der Talraum ist kein Landschaftspark im klassischen Sinne und soll auch nicht in diese Richtung entwickelt werden. Vielmehr sollte er als Freiraum mit hohem Klimaschutzpotential und Naturschutzanspruch für eine moderne Stadt und ihren Bürgern Lebensraum bieten.

Der Schwerpunkt liegt im Stadtklimaschutz und Freizeitnutzung, in Zusammenwirken mit Lebensräumen für Kleinlebewesen, u.a. Fledermäuse, Vögel, Biber.

Das Konzept versucht, die verschiedenen teils gegensätzlichen Nutzungen in Einklang zu bringen und ein funktionierendes Nebeneinander von einem naturnahen, ökologisch funktionierenden Talraum, stadtnahem Freizeit- und Erholungsgebiet, extensiver landwirtschaftlicher Nutzung und Outdoorsport für alle Bevölkerungsschichten gleichermaßen zu schaffen.

Prinzipiell muss der Talraum für das Stadtgebiet in Bezug auf die städtische Lufthygiene, den Luftaustausch und für die Kaltluftentstehung als ein sehr wichtiger Ausgleichsraum erhalten bleiben.

In dieser Funktion darf der Talraum keine weitere Beeinträchtigung oder schleichende Verkleinerung erfahren. Die Darstellung im Regionalplan als regionaler Grünzug unterstreicht diese wichtige Funktion.

Es sollten bei allen Umgestaltungen und Erweiterungen jegliche flächigen Versiegelungen und (Quer-)Bauwerke, die eine Erwärmung verursachen und die Retention einschränken vermieden werden Dies sollte in der zukünftigen Entwicklung oberste Priorität besitzen, um den klimatischen Faktor und den „grünen“ sanften Erholungsfaktor dieser Stadtoase zu schützen, keine weiteren naturschutzfachliche Konflikte zu erzeugen bzw. die Lärmproblematik mit den Anwohnern nicht zu verschärfen.

Langfristig soll sich der Rothgrund zu einem abwechslungsreichen und ansprechend gestalteten naturnahen Erholungsraum entfalten.

3 Überblick geplanter Maßnahmen

Die Farbsolids entsprechen den Texthintergrundsolids im Entwurfsplan

Themenbereiche/ geplante Nutzung	**Bemerkung**	**Planungsalternativen**
3.1 Infrastruktur		
Erweiterung Rund-Wegeführung und Querverbindungen, Schließen des Radwegenetzes:		
Bau einer Rothbrücke Höhe Sieh-Dich-Für-Weg	Schaffung einer Verbindung für Radfahrer und Fußgänger Richtung Innenstadt/Willy-Supf-Platz, Problematik: Entstehung einer zweiten Brücke unmittelbar neben der Straßenbrücke. höhenmäßige Anhebung des neu zu bauenden Brückenkörpers gem. Vorgaben des WWA hinsichtlich des Hochwassers, dennoch ist die höhenmäßige Anbindung an vorhandene Wege zu beachten	Nutzung der Brücke am Hintereingang des Freibades, Führung des Radweges entlang des Rothufers auf der Seite des Freibades, geringfügige Verlegung des Hintereinganges, Verkleinerung der Liegewiese
Bau einer Rothbrücke Richtung Allersberger Straße	Schaffung einer weiteren Querverbindung für den mittleren Bereich des Rothgrundes, Standort mit geringen Eingriffen in die Ufervegetation, Schaffung eines mittelgroßen Rundweges und einer weitestgehend kreuzungsfreien Radwegeanbindung an die Innenstadt, Prüfung der Höhenabwicklung, Prüfung der geplanten Gewässerentwicklung durch WWA	
Zugang von Clara-Schumann-Straße/ Brücke Mühlgraben	Weiterführung der Querung von der Allersberger Straße zur Gartenstraße als Fußweg, ggfs. Ausbau des vorhandenen Abgangs, Höhenabwicklung über Treppenanlage	

Themenbereiche/ geplante Nutzung	Bemerkung	Planungsalternativen
Gestaltung/Ertüchtigung Zugänge von Allersberger Straße	Zugänge mit hoher Steigung, Befestigung erneuern (Schotter, unbefestigt)	
moderaten Erweitertung der Beleuchtung	Vor allem für neugeschaffene Querung im mittleren Teil, insektenfreundlicher Beleuchtungston, niedrige Lampenhöhe, tageszeitlich und jahreszeitlich eingeschränkte Beleuchtungszeiten, keine nächtliche Dauerbeleuchtung	
Ladestation E-Bike z.Bsp. mittels Solarblume	Im Bereich des Parkplatzes des Fabrikmuseums, v.a. für Freibadbesucher und Wohnmobilnutzer interessant	
Errichtung öffentliches WC am Fabrikmuseum	Angebot einer WC Einrichtung, wenn Freizeit- und Erholungsangebot erhöht werden (z.Bsp. Grillstation)	
Wasseranschluss und Entsorgungsstation für Wohnmobilstellplatz	Ausbau des Angebotes der vorhandenen Wohnmobilstellplätze	
3.2 Spiel- und Sportanlagen		
Skateranlage mit Aufenthaltsbereich	Verlegung der bestehenden Anlage geplant, da keine Erweiterung am jetzigen Standort möglich ist, aber innerhalb des Untersuchungs-raumes keine weitere mit Versiegelung zulassen und wegen einem möglichen Lärmproblem mit den Anwohnern.	Anlage wird im Bereich der Kläranlage neu geplant
Balanciergeräte, verteilt im Rothgrund	Etablierung eines abwechslungsreichen Rundwanderweges mit kleinen Abstechern zu verschiedenen Balanciergeräten mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden	
Parcoursplatz unterhalb Acunaklinik	Lt. Bebauungsplan Nr. 84 festgesetzte Spielplatzfläche, Etablierung eines Parcoursplatzes für ältere Kinder und Jugendliche, noch relativ gute Erreichbarkeit, wenig Lärmbelastung für Anwohner	
Streetball unterhalb Acuna	Lt. Bebauungsplan Nr. 84 festgesetzte Spielplatzfläche, Ergänzung des Bereiches mit Streetball	

Themenbereiche/ geplante Nutzung	Bemerkung	Planungsalternativen
Basketballfeld, Kombianlage mit Eislauffläche	Problematik bei Lage im Rothgrund: Talraum kann nicht versiegelt werden, Talraum soll von Versiegelung frei bleiben, Standortsuche fortsetzen	
Bolzplatz	Vorerst auf bestehender Fläche belassen	
Überarbeitung Abenteuerspielplatz	Spielplatzanlage langfristig komplett umbauen, Problematik der „versteckten“ Orte und überdachten Hütten, Nutzung durch Jugendliche in den Abendstunden, Lärmprobleme mit Anwohnern und Nutzern des Wohnmobilstandortes, hoher Wartungsaufwand	
3.3 Freizeiteinrichtung		
Liegewiese mit Hängematten und Sitzmöglichkeiten	dem Abenteuerspielplatz vorgelagerte Wiese, Erhöhung der Aufenthaltsqualität, erweiterte Angebote zum Verweilen	
Grillplätze	Mischung aus fest installierten vorgegebenen Grillplätzen (2 Stück) mit Feuerschale und Sitzgelegenheit und Bereiche mit feuerfesten Bodenbefestigungen für eigene Grillgeräte, erweiterte Entsorgungsmöglichkeiten	
3.4 Erholung/Freiraumgestaltung		
Gestaltung Rothufer mit hoher Aufenthaltsqualität	Im Bereich des jetzigen Grillplatzes/Sitzblöcke, Rückbau des Grillplatzes, ansprechende Gestaltung des Rothufers mit Blockstufen- und Treppen, Zugang zum Wasser	
Öffnung Rothufer naturnah	Höhe der geplanten Rothbrücke (Richtung Allersberger Straße) auf Höhe des bestehenden Holzquaders, Erhalt des offenen Bereiches, ggfs. Erweiterung Sitzgelegenheit, Uferbefestigung mittels Holzstämme	
Verteilen von Sitzgelegenheiten	Entlang der offenen Wiesen und der Uferbereiche installieren von alternativen Sitzmöglichkeiten,	

Themenbereiche/ geplante Nutzung	Bemerkung	Planungsalternativen
	(Holzquader, Sitzgabionen …), Blickbeziehungen aufbauen	
3.5 Pflege- und Entwicklung/ Naturschutz		
Markante Einzelbaumpflanzung	Pflanzung von Einzelbäumen an markanten offenen Stellen, ggfs. auch über Sponsoring	
Baumreihe entlang Hauptweg	Einseitige Baumreihe entlang des Hauptweges als Landmarke, Möglichkeiten eines Baumlehrpfades bzw. Baumsponsoring	
Heckenpflanzung als Abgrenzung zw. Mühlgraben und Wiese	Im Bereich der geplanten Grillplätze Schutzpflanzungen zur Raumbildung	
Ergänzung der Uferbepflanzung	in Absprache mit dem WWA Nürnberg Ergänzung der einreihigen Uferbepflanzung am Rothufer und entlang Mühlgraben	
Auwaldergänzung im östlichen Bereich	Ergänzungspflanzung der bestehenden, tw. biotopkartierten Auwaldbereiche Richtung B2-Brücke, um Lücken zu schließen und Bestände optisch aufzuwerten (subjektive Wahrnehmung von naturnah und verwildert)	
Festlegen von Mahdregimen und –bereichen	Mosaikartige Pflege der intensiveren genutzten Wiesen im Freizeitbereich, Wegeführung durch Mahd, Entwicklung artenreicher Wiesen im Bereich zw. Bolzplatz und Mühlgraben und auf Höhe des Sandmagerrasen	
Biberschutz	In Zusammenarbeit mit Biberberatung Anbringung von Einzelbaumschutz ausgewählter Einzelbäume in Flussnähe	
Pflege Sandmagerrasen	Wichtiger Bestandteil der typischen Flusslandschaften der Roth, Offenhalten der Sandmagerrasen an der Terrassenkante, v.a. an der „Blanken Runzel“, Pflege erfolgt über Landschaftspflegeverband und Ortsgruppe des Bund Naturschutzes, Ergänzung der Infotafel, Reaktivierung Projekt „Sandachse Franken“ über Landkreisprojekt	

4 Anhang 1: Fotodokumentation Bestandssituation

Abbildung 1: Hauptweg auf Höhe des Abenteuerspielplatzes

Abbildung 2: Blick Richtung Osten

Abbildung 3: Brücke über die Roth, östl. Grenze Freibad

Abbildung 4: Brücke über den Mühlgraben im Bereich Zugang über Johann-Strauß-Straße

Abbildung 5: Hauptweg, Blick Richtung Westen

Abbildung 6: Hauptweg mit spärlicher Auwaldvegetation, am östlichen Rand des Planungsgebietes

Abbildung 7: Fußweg entlang Terrassenrand

Abbildung 8: Zugang von Allersberger Straße aus

Abbildung 9: Roth mit Totholz auf Höhe des Freibades (Altarm)

Abbildung 10: Roth bei Niedrigwasser mit trockengefallenen Bereichen, nicht einsehbar

Abbildung 11: krautiger Uferbereich des Mühlgrabens (1)

Abbildung 12: krautiger Uferbereich des Mühlgrabens (2)

Abbildung 13: Drachenskulptur

Abbildung 14: Abenteuerspielplatz

Abbildung 15: Tischtennisplatten und Sitzbereich

Abbildung 16: Bolzplatz

Abbildung 17: Sitzgelegenheit auf der Südseite

Abbildung 18: Sitzgelegenheit auf der Nordseite

Abbildung 19: Sitzgelegenheit am Zugang über die Autostraße

Abbildung 20: Aufenthaltsbereich in Wassernähe

Abbildung 21: mögliche Radwegeverbindung entlang Nordufer, durch Inanspruchnahme von Flächen des Freibads

Abbildung 22: Wohnmobilstellplatz, ganzjährig genutzt

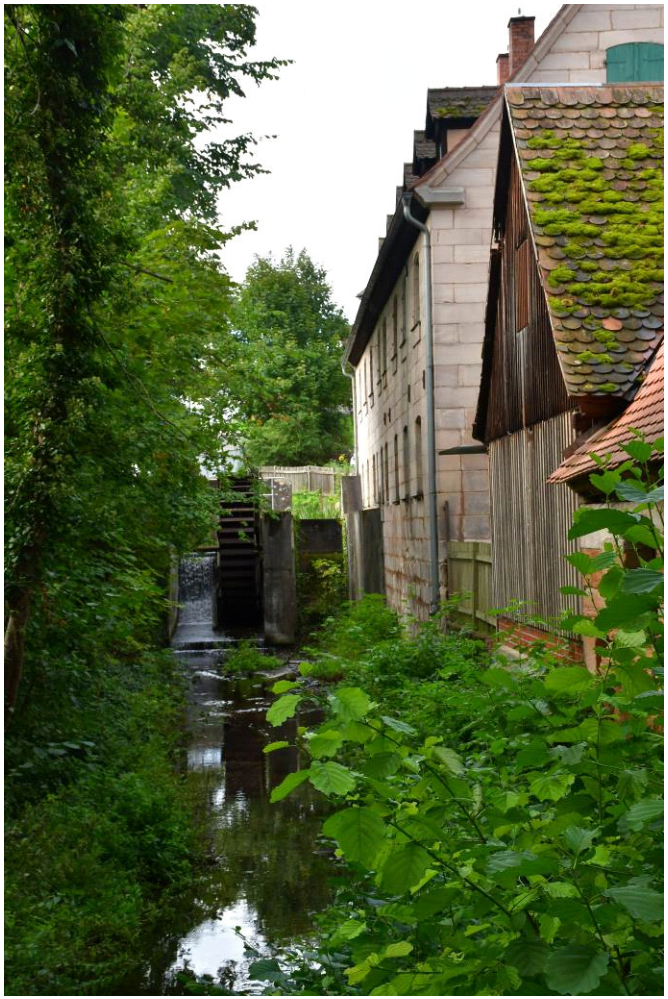

Abbildung 23: historisches Wasserrad an der Oberen Mühle

Abbildung 24: Biberfrasspuren

Abbildung 25:Sandmagerrasen "Blanke Runzel"

Abbildung 26: Blick Richtung Westen